

Wanderung vom 30.7.2019 in die Vergangenheit bei Herrischried

Am Dienstag um 07.55 fuhren wir (Manfred, Marlen, Pia, Esther, Peter Gritsch und der Tourenleiter) mit zwei Autos Richtung Schwarzwald. Unterwegs vor Koblenz



reichte sich Klärli mit ihrem Hund auch noch in unseren kleinen Konvoi ein. Unsere Fahrt führte über Waldshut-Dogern-Birkingen-Birndorf Richtung Albtal-Göhrwil.



Unterwegs sorgte ich für eine kleine Ueberraschung. Vor dem Dorf «Buch» stoppten wir beim Bauern-Hofladen «Winkler», um Kirschen zu kaufen. Wir betraten einen blitzblank sauberen Hofladen mit einem vielfältigen Angebot an frischen Früchten und Lebensmitteln. In dutzenden von



Körbchen präsentierten sich die grössten Kirschen, die ich schon je gesehen habe (Aufnahme machte ich erst zuhause am andern Morgen!), säuberlich eingereiht auf einem Gestell. Der Anblick der Früchte war schon eine Augenweide für sich. So



konnten wir nicht umhin, uns von dem grossen Angebot Gebrauch zu machen. Da draussen vor dem Haus ein paar massive Holztische mit Bänken an der Sonne aufgestellt waren und die Aussentemperatur noch recht frisch war, wollte ich meine Freude über die nette Wanderschar zum Ausdruck bringen und tranken zusammen einen guten Kaffee, den der Hofladen auch noch parat hält.

Wir hatten es ja nicht eilig und den ganzen Tag zur Verfügung, so stellte dieser Unterbruch einen willkommenen Einstieg in unsere Wanderaktivität im schönen Schwarzwald dar. Es ging nun weiter auf kurvenreichen Strassen fast ohne Verkehr zuerst hinunter in Albtal, um dann die ganze Strecke über Göhrwil bis zum «Steinernen Kreuz» oberhalb Herrischried anzusteigen. Der kleine Wanderparkplatz lag schon an der Morgensonne und so stellten wir unsere Autos in der Nähe des schützenden Waldes in den Schatten, schon nur deshalb, damit unsere Kirschen oder anderen Einkäufe im Auto nicht «ins Kochen» gerieten!! Die Temperatur war noch mehr als frisch im Schatten und so beeilten wir uns, an die Sonne zu kommen.



Die Wanderung führte nun einem Naturfreundehaus vorbei, vor dem auf dem Strässchen ein paar Teenager sassen und irgendein Spiel machten. Nach einer guten halben Stunde kamen wir zum «Klausenhof», einem der



an

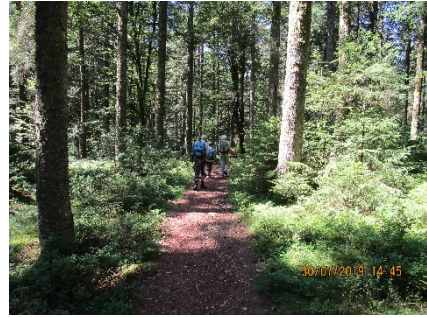
ältesten unter Schutz stehendem Bauernhäuser im Schwarzwald mit dickem Strohdach (heute ein Museum, das aber nur am Wochenende geöffnet ist). Nach einem Fotoshooting und einem spontanen Einkauf von Marlen in der danebenliegenden Glaswerkstatt, wo zwei Glasbläser ihre Kunststücke fertigten, setzten wir unsere Wanderung über einen langgezogenen Hügel fort. Einfach herrlich diese Landschaft mit ausgedehnten Wiesen und Wäldern und den in natürlichen Mulden eingebetteten Dörfern und Weilern mit Blick in die Schweiz. Was immer wieder in die Augen sticht, das ist die architektonische Einheit der Häuser, die mit der Natur verschmelzen und nicht von zusammenhanglosen Fantasieobjekten geprägte Ortschaften, wie wir sie gelegentlich in unserem eigenen Land antreffen. Auf dem höchsten Punkt dieses Hügels steht eine Sitzbank mit einer Panoramatafel. Hier gab es eine Verschnaufpause und wer gute Augen hatte, erspähte über dem Dunststreifen der Schweizeralpen doch noch ein paar weisse Bergspitzen.



Langsam setzten wir uns wieder in Bewegung hinunter bis zur Landstrasse, die wir überquerten, um auf der anderen Seite zum Wald hochzusteigen, da ich wusste, dass wir dort genügend Sitzgelegenheit (und erst noch im Schatten) finden werden, um unser Picknick einzunehmen. Mit dieser Abkürzung konnten wir uns den Abstieg nach Herrischried und wieder Aufstieg ersparen. Da es auch selbst um die Mittagszeit im Schatten mit einer leichten Bise noch recht kühl war, waren wir froh, nach ca. 20 Minuten wieder an der Sonne weiterzumarschieren. Einen naturbelassenen Wald hinunter an einem Moor vorbei gelangten wir zum kleinen Ort «Giersbach». Hier mussten wir ca. 300 m etwas steil an der prallen Sonne hinaufsteigen und waren froh, bald wieder in den schattigen Wald einzutauchen. Gut, dass ich die Tour schon abgelaufen bin, denn die Markierung lässt im Schwarzwald immer wieder etwas zu wünschen übrig. So erreichten wir bald die Plattform des «Gugelkopfes» mit dem dreibeinigen Aussichtsturm mit einem kleinen, leider geschlossenen Restaurant, einer kleinen Schutzhütte und einer winzigen Kapelle. Sitzplätze hatte es jede Menge. Nur Marlen und Manfred gelang es, den inneren Widerstand zu überwinden und für einen Euro auf den Turm zu steigen. Allerdings ist die Aussicht da oben wegen einer komischen Bauweise eingeschränkt.



Nach erholsamer Rast führte unsere Wanderung auf der anderen Seite des Hügels runter, an einem grossen Jugend-Zeltlager in einer Waldlichtung vorbei. Nun folgte ein Stück auf einem Asphaltsträsschen oberhalb «Engelschwand» bevor wir auf einen Waldweg abzweigen konnten.



Anschliessend konnten wir mindestens eine halbe Stunde durch einen typischen «Schwarzwald» wandern, in den praktisch kein störendes Geräusch eindrang. Manfred war begeistert über die unzähligen Rippenfarne am Wegrand, die man selten in dieser Zahl zu sehen bekommt und allerdings nur eine unter 12'000 Arten darstellt.

Plötzlich gelangen wir auf eine Fahrstrasse und siehe da, knappe 100 m von unseren Autos entfernt. So hat unsere 4 stündige Wanderung ein gutes Ende gefunden. Um den wunderbaren Tag noch abzurunden, suchten wir nun ein geöffnetes Restaurant in der Nähe, was in Deutschland am Nachmittag nicht so einfach ist. Da ich vorher etwas recherchiert hatte, versuchten wir es in Herrischried und tatsächlich mitten im Dorf war der «Ochsen» geöffnet. Wir setzten uns in der Folge auf die halbleere Terrasse und liessen den Wandertag in gemütlichem und fröhlichen Zusammensein bei Glacé, Bier und Schwarzwäldertorte ausplempern.

Die Heimfahrt nach Nussbaumen, wo wir mit fast 30 Grad empfangen wurden (gemessen an rund 23 auf den Höhen des Schwarzwaldes), verlief problemlos. Eindeutig fehlte hier der kühlende Ostwind, aber ich denke, dass trotzdem alle Kolleginnen und Kollegen einen guten tiefen Schlaf fanden und vielleicht schon von der nächsten Wanderung träumten? Auch ich freue mich auf eine Wiederholung solcher Touren in freundschaftlicher Atmosphäre.

Der Tourenleiter

Gerd